

der Bademeister sehr freundlich und fürsorglich die Badenden mit fleißigem Abreiben und Waschen und Einreiben mit einem Reinigungsmittel oder auch einem geeigneten Salböl; denn mit Salben behandelt man im Bad kranke Glieder. Wenn jemand durch einen Unfall Schmerzen hat, dann frottiert, salbt und massiert der Bademeister die schmerzende Stelle und heilt oder lindert so den Schmerz. Ganz ähnlich wenn jemand darüber klagt, er leide unter Schmerzen an einem seiner Gliedmaßen, zum Beispiel am Arm, Bein, Hand oder Fuß oder Hals, heilt man dergleichen auf erstaunliche Weise; auch Versteifungen an den Gliedmaßen, Hand- und Fußgicht, körnige Ablagerungen, Steinchen beseitigt man im Bad mit großer Geschicklichkeit. So versucht man auch einen, der klagt, er leide an Beengung um die Brust und Kurzatmigkeit, mit sorgfältigen Bemühungen zu heilen. Und dies tun sie nicht, indem sie sich einfach neben einen hinsetzen, sondern sie nehmen den Patienten und legen ihn mitten im Badebecken rücklings oder bäuchlings oder seitlich auf den Boden, je nachdem es der Schmerz erfordert, und der Bademeister setzt sich auf ihn, betastet die Schmerzstelle, beugt und streckt behutsam den schmerzempfindlichen Arm, zieht den Hals straff und läßt wieder locker. Ich habe einmal gesehen, daß ein Äthiopier im Bad um Pflege bat und sagte, er habe eine beengte Brust; da legte ihn der Bademeister mit dem Rücken auf den Boden, setzte sich auf seinen Bauch und schnürte ihm mit beiden Händen so den Hals zu, daß sein Gesicht anzuschwellen begann, weil er ihm vollständig den Atem anhielt und ihn so lang nicht los ließ, daß ich fürchtete, der Mann sei erstickt, die Ohren hatte er ihm auch mit Seidenzeug verstopft. Endlich aber, als er ihn aus den Händen gelassen und der Patient wieder Atem geholt hatte, erklärte dieser voll Freude, er sei geheilt. Es ist auch eine Freude, so etwas zu sehen. Vieles heilt man so im Bad, das man bei uns für so gut wie unheilbar hält oder weswegen wir Thermalbäder besuchen und uns dort mit großem Aufwand und viele Tage lang um etwas bemühen, was diese Leute in einer halben Stunde zustande bringen. Doch scheint mir, daß bei solchem Kurieren auch Zauberformeln angewandt werden, denn während sie auf die besagte Weise eine Behandlung vornehmen, sprechen sie andauernd vor sich hin; ich weiß allerdings nicht, was für Worte sie dem Patienten in die Ohren sagen und welche Art Zaubersprüche sie überhaupt kennen.

0669

0667

0673

0663

0678

0658

0718

0618

0768

0568

0168

Keinesfalls treffen im Bad Männer und Frauen zusammen, sondern Frauen haben eigene Bäder für sich und genau so die Männer; und deshalb haben Männer auch keine Bademeisterinnen und Frauen keine Bademeister, sondern den Männern dienen Männer <II, 370> und Frauen den Frauen. Auch Juden lassen sie in keinem Fall zu sich ins Bad herein, uns aber dulden sie bei sich. Ich habe mich oft verwundert gefragt, was wohl der Grund ist, daß sie uns so ohne weiteres mit sich zusammen baden lassen, da sie doch sonst nicht gerade freundschaftlich mit uns umgehen. Doch ich meine, daß es dreierlei Gründe dafür gibt.

Ende

Erstens: Obgleich sie im allgemeinen keinen freundschaftlichen Umgang mit uns pflegen, wissen sie doch aus Erfahrung, daß sie von uns profitieren, nämlich Geld bekommen, und deshalb verkehren sie nicht nur freundlich mit uns, sondern ordnen sich uns sogar unter wie Knechte; weil sie also wissen, daß wir den Bademeister gut bezahlen, dulden sie uns gern.

Anfang

Als zweiter Grund ist zu nennen, daß die Sarazenen mit einem gewissen widerlichen Geruch behaftet sind und deswegen häufige und verschiedenartige Waschungen vornehmen; weil wir aber keinen solchen Geruch an uns haben, macht es ihnen nichts aus, wenn wir mit ihnen zusammen baden. Den Juden gestatten sie das nicht, weil diese geradezu strotzen vor üblem Geruch; uns dagegen sehen sie gern in ihren Bädern; wie sich nämlich ein Aussätziger, wenn sich ein Gesunder mit ihm abgibt, darüber freut, daß er nicht verachtet wird und weil er hofft,